Volle Räume unterm Rathausturm

Beim traditionellen Neujahrsauftakt von Fraktion und Ortsvorstand am 20. Januar 2007 im Rathaus konnte die Fraktionsvorsitzende, Genossin Dr. Larisa Schippel viele Gäste begrüßen. Unter ihnen der Beigeordnete der Kreisverwaltung Lutz Amsel, die Bürgermeister von Neuenhagen und Hoppegarten Jürgen Henze und Klaus Ahrens sowie Jürgen Hitzges, dem Ortsvereinsvorsitzenden der SPD.
Begonnen mit der Begrüßungsrede war der 100. Geburtstag von Erwin Geschonnek Anlass, ihn als Kommunisten und Künstler zu ehren. Besinnliches Nachdenken und gelöste Heiterkeit begleiteten den Film „Der Lord vom Alexanderplatz".

Zwischen Kyrill und Geschonneck

Aus der Rede von Genn. Prof. Dr. Larisa Schippel zum Neujahrsempfang der Ortsorganisation und Fraktion der Linkspartei.PDS Neuenhagen am 20.01.2007



Seit Tagen ist die Rede von Kyrill … Man fragt nicht, wie geht es dir, sondern, hast du Kyrill gut überstanden, hast du keinen Dachschaden?

Kyrill, eigentlich Konstantin, war der jüngste von sieben Brüdern. Im Alter von sieben Jahren soll er einen Traum gehabt haben, in dem der städtische Stratege vor ihm sämtliche Frauen der Stadt versammelte und ihn ersuchte, eine auszuwählen. Konstantin wählte Sofia, die Weisheit, was seine Begeisterung fürs Wissen erklären soll. Im Alter nahm er den Namen Kyrill an.

In den slawischen Ländern gilt Kyrill seitdem als der LEHRER.

Nehmen wir doch einmal die Meteorologen, die dem gestrigen Orkan den Namen Kyrill gegeben haben, beim Wort: Was lehrt er uns denn?

Dass wir so nicht weitermachen können? Dass Umsteuern angesagt ist, dass die Erde unser Verhalten, unsere Lebensweise nicht mehr hinnimmt?

Ich brauche die Stichworte: Treibhauseffekt, Ressourcenverbrauch, CO2-Ausstoß u. v. a. m. nicht zu nennen, wir kennen sie alle. Heißt das nun nur Einschränkung, Reduzierung, Maßhalten? Heißt das nicht auch, Ausschau nach neuen Wegen zu halten? Gleichzeitig erleben wir, wie viele Menschen gerade aus Brandenburg, auch aus MOL, aus Ostbrandenburg weggehen, weil sie hier keine Lebensperspektiven mehr sehen. Ist nicht das Nachdenken über eine veränderte Lebensweise auch eine Chance für neue Lebensgrundlagen? Ist unser Landstrich nicht eine gute Gegend für die künftigen Energieressourcen? Sei es Raps, Mais, Wind ja wohl auch Sonne? Ist es nicht sinnvoll, einmal alles zu durchforsten, was sich konkret für uns als Gemeindevertreter, aber auch jedem Einzelnen von uns an alternativen Möglichkeiten bietet?

Und gleichzeitig ist es wohl die Verantwortung von Linken – unabhängig wie, ob und wo sie organisiert sind – darüber nachzudenken, dass eine ökologisch vertretbare Lebensweise nicht eine Nische für diejenigen bleibt, die sie sich leisten können. Wer wenig hat, kauft Lebensmittel zum Sattwerden und meist von minderer Qualität. Bio-Produkte, noch dazu die mit dem Qualitätssiegel, können sich viele nicht leisten. Muss nicht das ökologische Umsteuern verbunden sein mit einem sozialen Umsteuern? Statt die Generationen gegeneinander auszuspielen und zu behaupten, die Alten lebten auf Kosten der Zukunft der Jungen, ist eine Lebensweise zu entwickeln, in der die gestiegene und ständig steigende Produktivität auch in steigende Lebensqualität fließt für alle, statt in die Dividende der Großaktionäre und in die Taschen der so genannten Spitzenmanager.

Wer in Deutschland behauptet, die Sozial- und Krankenkassen seien nicht mehr zu füllen, muss – wenn er kein Dummkopf oder Heuchler ist – sagen, wo die Erträge bleiben!

Und damit bin ich bei Geschonneck, der den kulturellen Inhalt unseres heutigen Abends bildet, und das nicht nur, weil er kürzlich 100 Jahre wurde. Ich glaube, gerade sein Leben zeigt uns sehr deutlich, dass linkes Engagement – abhängig von den Zeitumständen – Widerstand, Aufklärung und Entwicklung von Perspektiven in sich vereinen muss. Lassen wir uns also von Kyrill belehren und mit Geschonneck unterhalten!



...Erinnerungsbuch an die Lebensgeschichte eines Menschen, in der sich ein ganzes Jahrhundert deutscher Geschichte, mit all ihren Niederlagen, Verirrungen, gescheiterten Hoffnungen, aber auch Zukunftsmöglichkeiten spielgeln lässt. Erwin Geschonneck ist nicht nur ein Zeuge dieser Zeit, sondern als politischer Mensch immer ein Akteur seines Zeitalters gewesen. Er hat den aufrechten Gang geprobt! In den Konzentrationslagern ebenso wie während der Zeit des Exils, auf der Bühne Brechts wie in den Filmen, in denen er sein Gesicht nicht versteckte...

Aus der Diskussion der Berichtswahlversammlung der Ortsorganisation am 27. 01.2007

Von Fabeln und Kindern



Dass ich an einem Samstag um neun Uhr wach bin, hat entweder damit zu tun, dass ich wegen irgendwelcher Schmerzen nicht schlafen kann,… oder eben mit der Partei.

Aus völlig unverständlichen Gründen fand eben zu jener Fabelzeit die Berichtswahlversammlung statt.

Ich kam ein bisschen zu spät, aber es war eher ein Wunder, dass ich um diese Zeit überhaupt da war. Aber nun gut, hätte ich mich halt in irgendeine Ecke gesetzt, brav zugehört und wäre anschließend wieder ins Bett gegangen. Aber Pustekuchen. Ganz vorne durfte ich sitzen, keine Ahnung, wieso. Aber entgegen all meinen Befürchtungen handelte es sich nicht um eine noch langweiligere Mini-Version einer Kreisdelegiertenkonferenz, sondern um einen sehr politischen Morgen mit viel kreativer und progressiver Diskussion, bei der es mir nicht schwer fiel, meine Augen offen zu halten.

Nach kurzer Eröffnungsrede von Peter Fischer, sprach Werner Förster in seinem Amt als Ortsvorsitzender der BO Neuenhagen über die Politik der Linkspartei in der Gemeinde, dem Kreis, dem Land und dem Bund der vergangenen Jahre. Gelobt wurde er dafür, dass er sich, nicht wie sein Idol Gregor Gysi stets, sehr diszipliniert an die Zeitvorgabe hielt.

Dr. Larissa Schippel berichtete anschließend über den Halbzeitstand der Fraktionsarbeit. Sie machte darauf aufmerksam, dass kaum ein Bürger die Möglichkeit wahrnimmt, sich den Haushalt anzusehen, dass das Bürgerhaus, so wie es jetzt ist, nicht weiter funktionieren kann und man über Neuerungen und Veränderungen nachdenken muss und einen Neubau der Bibliothek und dass wir uns in Neuenhagen einer besonders zur Bundesspitze nahen SPD entgegen stehen sehen, mit einer aggressiv kinder- und familienfeindlichen Politik.

Anschließend kam es zur Diskussionsrunde.

Es wurden gemeinsame Projekte von Neuenhagen und Hoppegarten erwähnt, man diskutierte, ob das Wahlprogramm von 2003 umgesetzt wurde und was noch zu tun ist, lobte die Arbeit der Agenda 21 und überlegte, wie man den Wahlkampf 2008 am besten gewinnen kann, wobei betont wurde, dass wir unser Hauptaugenmerk weniger aufs Internet und Informationsblätter legen sollten, sondern mehr auf den persönlichen Kontakt zum Wähler. Und Bernd Sachse, seines Zeichens Kreisvorstandsvorsitzender von Die Linke.MOL als Gast, warf ein, dass man in Seelow einst eine monatliche Tradition eines Informationsstandes im Ort hatte und ob man die Idee nicht auch in Neuenhagen (und anderswo) umsetzen könnte.

Leider kamen wir auch gestern nicht um die Debatte „Einzelgänger“ herum. Ich kann dazu nur wiederholen, was ich gesagt habe:

Wären wir so acht oder neun Jahre alte Kinder und würden ein Spiel spielen, auf dessen Regeln sich alle geeinigt haben und einer würde ständig dieselbigen brechen oder sie verändern wollen, wäre er schon bald von der Gruppe ausgeschlossen, einige hätten ihn getreten, geschlagen, hätten ihn mit Ausdrücken beschimpft.

Doch alles in allem, war es ein sehr spannender Samstagmorgen, mit vielen guten Beiträgen.

Abschließend wurde der neue Ortsvorstand gewählt, wobei Werner Förster erneut mit 100% zum Vorsitzenden gewählt wurde.

So, das nächste Mal werde ich dann wieder politisch, aber dazu müsste man mich mal ausschlafen lassen.

... bis denn, der Sven.

Gute Bilanz und neue Aufgaben

Bilanziert man unsere Arbeit in der vergangenen, reichlich zweijährigen Wahlperiode – sie begann mit der Jahreshauptversammlung am 12.11.2004 - sind auf der Habenseite durchaus nennenswerte Erfahrungen und gute Ergebnisse zu vermelden. Bewährtes wurde fortgesetzt, zum Teil weiterentwickelt und auch Neues angefasst, wie z. B.: Unser Informationsblatt „Im Gespräch“ an alle Mitglieder erscheint nun bereits als dritter Jahrgang, die Internetseite wurde wieder zum Leben erweckt, seit Herbst 06 finden Bildungsveranstaltungen statt, das Sommerfest entwickelt sich zu einer guten Tradition.

Politische Höhepunkte wie der 60. Jahrestag der Befreiung, die vorgezogenen Bundestagswahlen sind von uns sehr intensiv vorbereitet worden, der Parteibildungsprozess, der noch im Gange ist, wird aktiv begleitet. Dafür konnten wir prominente Helfer für unsere Öffentlichkeitsarbeit gewinnen, so die Bundestagsabgeordneten Dagmar Enkelmann, Lothar Bisky und Volker Schneider, die Europaparlamentarier Helmut Markow und Thomas Raeck, der Landesvorsitzende Thomas Nord, Bernd Ihme von der Programmkommission und Ralf Krämer vom WASG-Vorstand, die Liste ließe sich fortsetzen.

Der Zusammenschluss unserer territorialen Basisorganisationen zu einer einheitlichen Ortsorganisation war dafür von außerordentlicher Wichtigkeit.

Wir wissen: Nichts kommt von allein. Hinter allem steckt der Fleiß und das Engagement unserer Mitglieder und – das darf keinesfalls vergessen werden- zahlreicher Sympathisanten. Das betrifft die Abgeordneten unserer Fraktion, die Mitglieder in den Verbänden und Vereinen ebenso wie die Genossinnen und Genossen, die Zeitungen und Flugblätter verteilen, Plakate anbringen, an Informationsständen das Bürgergespräch führen. Auch dass wir zahlreiche neue Mitglieder und Sympathisanten gewannen, ist dafür ein Beleg.

Wir haben bereits begonnen, die Erfahrungen und Ergebnisse gründlich auszuwerten, sie an den wachsenden Anforderungen des politischen Alltags, auch an den neuen Maßstäben des Parteibildungsprozesses zu messen und Schlussfolgerungen zu ziehen. Sie liegen Euch, was meine Arbeitsgruppe betrifft, schriftlich im Beschlussentwurf II vor. Er spiegelt die Arbeitsaufgaben für den neu zu wählenden Vorstand und vor allem für die Arbeitsgruppe Bildung/Öffentlichkeitsarbeit mit ihren Gliederungen wieder.

Hartwig Wolff,
Leiter der AG Bildung/Öffentlichkeitsarbeit